

daran, wodurch natürlich die Siedlungsgrenze und die sich daraus ergebende Vegetationsgrenze höher liegt, als bei den nord-süd-gelegenen Tälern.

VI. Die landschaftliche und wirtschaftliche Gliederung.

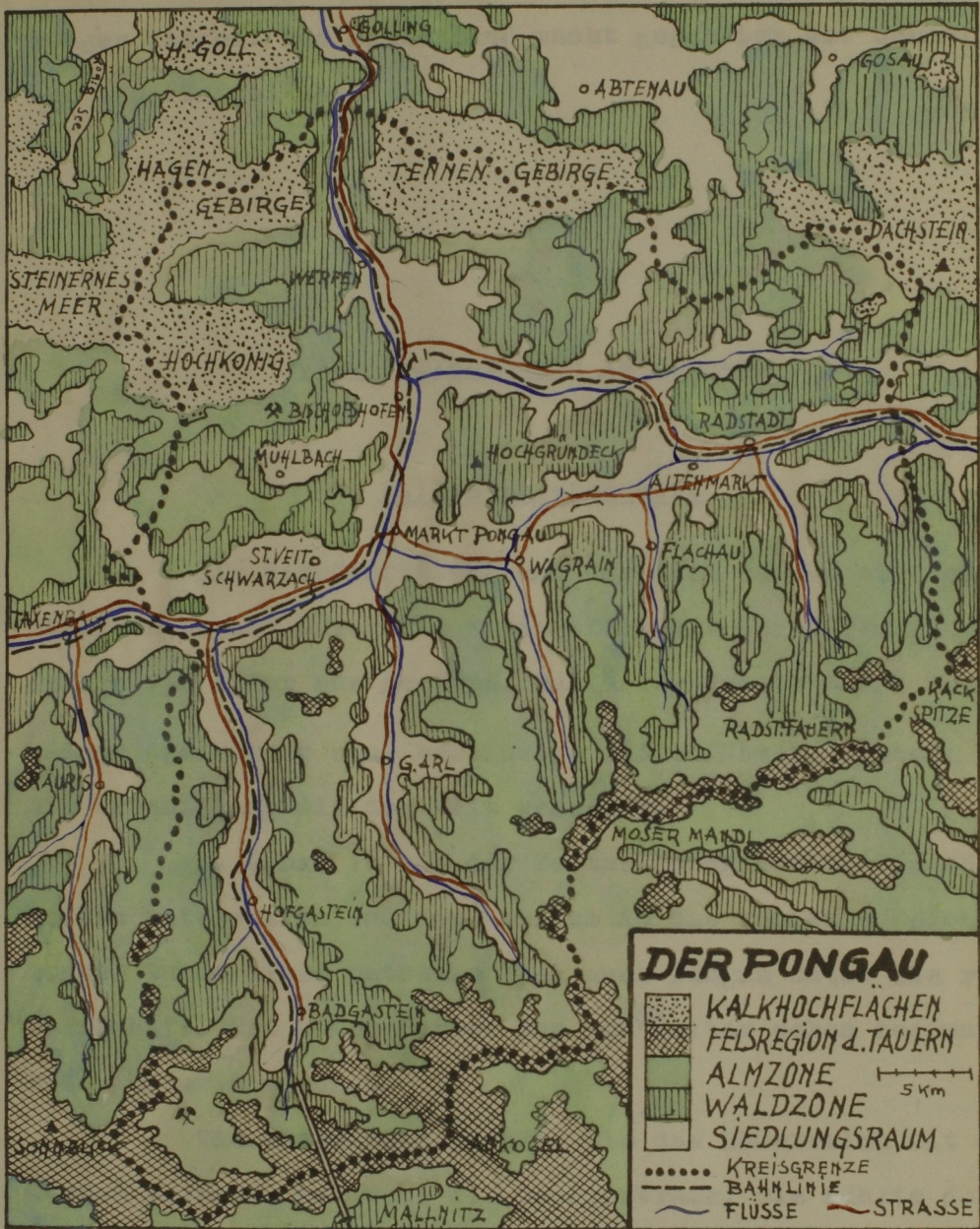
Das landschaftliche Bild eines Hochgebirges ist gekennzeichnet durch vier verschiedene Zonen, die durch Boden und Klima bedingt ihr eigenes Gepräge haben.

Wir sehen als höchste und gewaltigste von hohen, kahlen Spitzen und Felswänden der Gegend übertrohnend die sogenannte "Felszone", dann die angrenzende "Almzone", darunter die "Waldzone", sowie den von Menschen dauernd besiedelten Raum, die "Talzone". Die Menschenhand hat, um sich ihren Lebensraum zu vergrößern, durch Rodungen die Waldzone im Laufe der Jahrhunderte sowohl an ihrem unteren, als auch an ihrem oberen Rand, wesentlich eingeschränkt, um dafür Ackerland und Grünflächen für das Vieh zu gewinnen und sich selbst den nötigen Lebensraum zu sichern.

Bei der im Jahre 1934 stattgefundenen Betriebszählung, sind folgende Verteilungen der Kulturarten festgestellt worden:

Acker:.....	9169	Hektar	Almen:.....	52.443	Hektar
Wiesen:.....	12878	"	Wald:.....	62206	"
Hutweiden:.....	13542	"	Unproduktiv:...	20296	"

11, Die landschaftliche und wirtschaftlich Gliederung,



Die in der Abbildung 11 dargestellte Übersichtskarte zeigt das eigentliche Kulturland der Täler, in welchem die Siedlungen liegen. Das Kulturland macht gegenüber der Gesamtfläche nur ein Fünftel aus.

VII. Verkehrsnetz im Pongau.

a.) Das Straßennetz.

Die Straßenführung und das sich daraus ergebende Straßennetz war durch die Gebirgsform mit ihren Übergängen und Tälern von Natur aus gegeben. Das Verkehrsnetz zeigt im Laufe seiner Geschichte eine beständige Linienführung, jedoch hat sich die Trassierung mit der Zeit geändert.

Im Jahre 16 vor der Zeitrechnung hatten die Römer die Kelten unterworfen und das Norikum in das römische Reich einbezogen. Durch diese Tatsache fiel auch Pongau unter die römische Herrschaft. Die Römer hatten das von ^{den} Kelten schon begonnene Wegennetz weiter ausgebaut.

Die wichtigste Straße, die das Römerreich mit dem Norden verband, war wohl die Tauernstraße. Sie führte durch das Norikum von Aquileia nach Juvavum (Salzburg) und durchzog den Pongau von den Radstädter Tauern (in alpe) über Altenmarkt (anisis) und Werfen (vocaria) zum Paß Lueg (siehe Plan Nr. 10).